

Rotterdam 19. Mai 1821
(Donnerstag ? Uhr)

Du mein Allerliebster,
als ich von der Bank Rom vertete hier dein
so lieben Brief vom 17. auf mich, - als dankt get ich ^{in Gedanken} dir einen
innigen Kuss dafür, bist du damit zufrieden, oder ist das nicht
genug? Besonders freut es mich, daß Mutti mich vermisst, denn
es war mein schuldigster Wunsch, als ich nach Frankfurt kam, daß
Mutti und ich uns verstehen möchten. Du, Liebbling, ich glaube unsere
Ehe wird himmlisch schön, denn nicht nur, daß wir uns selbst
so lieb haben, unsere beiden Muttis sind ganz besonders lieb, und
das trifft sich, glaube ich, sehr selten, meistens ist hier oder dort
ein Hindernis. Hoffentlich klappt nun alles mit der Mantelver-
schichte, dann sehen wir uns längere Zeit ^{hier} und können auch
frühe Pläne für die Hochzeit machen. Du, Liebbling, ich freue mich
ganz unbeschreiblich auf dich. Sey Mutti, daß sie nicht zu streng
sein darf, wenn sie dich herholen muss, denn sie kann überrascht
sein, daß ich alles tun werde, um dich, du mein goldiges Püppchen,
so recht glücklich zu machen, - außerdem ~~darf~~ ^{darf} du von Zeit zu
Zeit immer mal zu Mutti fahren, oder Mutti kommt zwischen-
durch zu uns, sodass ihr Euch oft seht. Du, Liebbling, wir
wollen doch zu unseren Muttis recht lieb sein, denn sie leben
so ganz uns, und da sind wir ihnen auch sehr viel Liebe
schuldig. - Auf die Foto bin ich sehr gespannt, hoffent-
lich sind sie recht nett geworden. - Hier haben Friedrich die

Frankfurter Tage gefallen, hat er nichts darüber gesagt. Sobald ich
weiß, daß Muttehen wieder in Bremen ist, werde ich ihr unsere
glücklichen 2 Tage sehr ausführlich beschreiben. - Meine Reise
nach hier ist glänzend verlaufen, geschlafen habe ich kaum, aber
ich konnte doch noch arbeiten. Besten Abend von Olen Olett
hier, wir haben hier bei mir Abschied genommen, - es tut mir
doch sehr leid, daß er nun fort ist. Von mir einen Eindruck
von Spanien zu geben, hat er ^{aus Hamburg} mir seine spanischen Fotos mit
gebracht, ich werde sie einige Zeit hier behalten, dann werde
ich sie dir, und wenn du sie mit Mutte einige Zeit beschaun
kannst, so kannst du sie dann direkt an Olen Oletts Mutter
in Hamburg senden, nicht wahr? - Es freut mich, daß du
viel Mut haben willst betreffs der alten Mühle, - das muß
du aber auch, denn diese übergroße Furcht ist töricht, es wird
ja gar nicht so schlimm. - Nun muß ich zu Schlafen. -
Gute Mutte hat mir hübsche Rosen in meine Jimmer gestellt,
persönlich habe ich sie noch nicht sehen können, da sie
jeden Abend zu spät arbeiten mußte, aber per Telefon haben
wir uns bereits begrüßt. - Stets herzlichste Grüße.

Mit innigen Küssen

Dein Willibrod